

Mellingen: Rita Seiler-Perini und Monika Tiefenauer verwirklichen an der Bahnhofstrasse 47 ihren Traum

Hier gibts Kaffee mit Dampf & Gloria

Zwei Frauen starten durch. Dabei stellen sie so ziemlich alles auf den Kopf. Nur ihre Träume nicht. Die werden subito im eigenen «lade-kafi» verwirklicht. Ein Kuriosum für Kreative, Intuitive und Liebhaber schöner Dinge. Dazu gibts mit Liebe gebrauten Kaffee mit «Dampf & Gloria».

Heute ist der erste Tag im neuen Leben von Rita Seiler-Perini und Monika Tiefenauer, der Eröffnungstag von «fundus 47». Das erste Leben haben sie hinter sich gelassen. Die Arztpraxis (Seiler-Perini) die eine, das Stationssekretariat im Spital die andere (Tiefenauer). Beide haben sie erwachsene Kinder (je zwei). Gemeinsam sind sie aufgebrochen zu neuen Ufern. «Träume verwirklichen» heisst das Motto. Und davon haben die beiden äusserlich so unterschiedlichen Frauen eine ganze Menge. Sozusagen angestaut aus früheren Jahren. Nun soll alles anders werden. Der Leidenschaft für Kreativität, für Farben und Gestaltung sollen fortan keine Grenzen mehr gesetzt sein.

Hier ticken selbst Uhren anders

Die Einzelfirma für zwei Frauen unter Hochspannung nennt sich «fundus 47».

Der «Reussbote» war drei Tage vor der Eröffnung zu Besuch an der Bahnhofstrasse 47 in Mellingen. Vor der Tür steht angelehnt eine Tür. Angehängt an die Tür sind zwei Schildchen an die Toilettüre gehängt zu werden. Apropos Toilette: Ein Kabinett, das ein Stück weit verrät, wie die beiden Frauen ticken. Selbst Uhren ticken hier anders. Sie wollen mit Herzblut verkaufen, was sie selber schön finden. Der Laden, der zugleich ein Café ist, wird beherrscht von einer Café Bar.



Monika Tiefenauer (links) und Rita Seiler-Perini an ihrer Café Bar Foto: bg

dem Gleis bringen. Zu viel ist noch zu tun. Adam und Eva warten noch darauf, als Holzschildchen an die Toilettüre gehängt zu werden. Apropos Toilette: Ein Kabinett, das ein Stück weit verrät, wie die beiden Frauen ticken. Selbst Uhren ticken hier anders. Sie wollen mit Herzblut verkaufen, was sie selber schön finden. Der Laden, der zugleich ein Café ist, wird beherrscht von einer Café Bar.

Ein altes, aber stilvolles Buffet, ausgegraben aus einem Brockenhaus, stylisch aufgepeppt mit einer Zinnabdeckung, beherrscht den Raum. Das Buffet ist zu haben, wenn der Preis stimmt. Aber nicht gleich zum Mitnehmen. Zuerst müsste ein kreativer Ersatz gefunden werden. «Was wir anbieten, widerspiegelt unseren Geschmack», sagt Monika Tiefenauer. «Wir wollen der Wegwerfgesellschaft

etwas entgegensetzen und hauchen Dingen, die schon einmal ein Leben gehabt haben, neues Leben ein.» Sie verweist auf ihr «Schmuckstück» oder wie Seiler-Perini sagt, den «Rolls Royce». Der steht auf einer alten Werkbank, an dem einst Metallbauschlosser ihre Arbeit verrichtet haben. Das gewichtige Industriemöbel liessen die Frauen von einem Spengler mit Blech einkleiden, sodass es wie ein Designertisch in den Laden passt. Darauf präsentiert sich silberglänzend eine italienische Kolbenmaschine mit Jahrgang 1962. Der «Rolls Royce» eben. Daraus kam schon Kaffee, als die beiden Fundus-Gründerinnen noch gar nicht auf der Welt waren. Aufgestöbert bei einer Hotelliquidation. Sechs Monate war das «Schmuckstück» bei «Cerutti» im Tessin, um technisch in Form zu kommen. Nun gibts daraus Kaffee «mit Dampf & Gloria», wie Monika Tiefenauer fabuliert.

Eröffnung am 1. Oktober

Nichts ist, alles kann. Der Kaffee wird serviert auf einem verspielten Silbertablett. An der Wand wacht «Frau Hirsch» mit einem abgebrochenen Geweih. Auch «Frau Hirsch» soll ihr neues Leben geniessen. Der Laden ist voll mit auserlesenen Möbelstücken aus verschiedenen Epochen, Gemälden, angejahrten Weingläsern, Dekorgegenständen, Pop-Art-Bildern und Ölgemälden – und über allem schwebt ein Kronleuchter aus einer anderen Zeit. «Der ist so etwas von echt», versichern die Frauen. Genauso wie der kopfschüttelnde Dackel auf dem Biedermeiertischchen oder die tönernen Vase von anno dazumal.

Im «fundus 47» gibts jeweils wochentags ab 9.30 Uhr Kaffee mit «Dampf & Gloria» inklusive. Dienstags ist jeweils ab 11 Uhr offen. Jeden zweiten Samstag ist ebenfalls ab 9.30 geöffnet.

Beat Gomes

Etcetera

◆ **Zwölfjähriges Mathegenie büffelt in Frankreich.** Der hochbegabte Knabe aus der Zentralschweiz, der sich weder an der ETH noch an der Universität Zürich als Student einschreiben durfte, büffelt jetzt in Frankreich. An der Universität Perpignan besucht er ein Semester lang als Gasthörer Algebra-Vorlesungen. Die Wahl fiel auf Perpignan, weil die Eltern des mittlerweile Zwölfjährigen in der Nähe ein Ferienhaus besitzen. Der Hochbegabte spricht bereits fließend Französisch.

◆ **20 Millionen Franken für Flüchtlinge gesammelt.** Die Glückskette hat innerhalb eines Monats 20 Millionen Franken an Spenden für Flüchtlinge erhalten. Das sei das höchste Resultat zugunsten von Kriegsopfern seit der Kampagne von 1999 für die Opfer des Kosovokriegs, teilte die Glückskette mit. «Kein anderes Land weltweit hat sich gegenüber den Flüchtlingen so grosszügig gezeigt», sagte Glückskette-Direktor Tony Burgener.

◆ **Strahler verunglückt am Schilthorn.** Ein 50-jähriger Kristallsucher ist in steilem Gelände auf 3000 Metern Höhe am Schilthorn in die Tiefe gestürzt. Die Rettungskolonnen konnten den Strahler aus dem Kanton Bern nur noch tot bergen. Warum der 50-Jährige den Halt verloren hatte, ist noch unklar.

◆ **Vater wird zu neun Jahren Haft verurteilt.** Das Bezirksgericht Zürich hat sein Urteil in einem besonders brutalen Fall verkündet: Ein 39-Jähriger und seine 41-jährige Frau haben ihr Baby vor zwei Jahren so sehr gezüchtigt, dass es verstarb. Der Vater muss nun für neun Jahre hinter Gitter. Die Anwälte des Paares kündigten noch im Saal an, den Fall weiterzuziehen. Für das Gericht war es eindeutig: Der Vater war für den Tod der erst zehn Wochen alten Tochter verantwortlich. Er begrub sie im Februar 2013 unter einem Berg von Sofakissen und Decken, um sie ruhigzustellen, und tötete sie so. Verurteilt wurde der streng religiöse Vater aber auch wegen seiner sonstigen Erziehungsmethoden: eiskalte Duschen, Ohrfeigen, heftige Schläge mit Holzkellen und Teppichklopper. In dieser Familie habe ein Klima der Angst geherrscht, weil man brave und ruhige Kinder haben wollte, sagte der Richter. Diese Form von Züchtigung sei verwerflich und nicht zu entschuldigen.

◆ **400 Asylsuchende auf dem Glaubenberg.** Der Bund nimmt am Glaubenberg bei Sarnen (OW) im November ein Asylzentrum in Betrieb – ein halbes Jahr früher als geplant. Zudem schafft er in der Unterkunft zunächst fast doppelt so viele Plätze wie später vorgesehen. Grund ist die anhaltend hohe Zahl an Asylgesuchen. Die Anlage befindet sich kurz vor dem Glaubenbergpass zwischen Sarnen und Entlebuch (LU). Bereits ab dem 2. November werden im dortigen Truppenlager bis zu 400 Asylsuchende für die Dauer von sechs Monaten einquartiert.

Wetterbericht

Nebelfelder und zeitweise Niederschlag

Heute Freitag anfangs lokale Nebel- oder Hochnebelfelder, sonst meist sonnig. Am Samstag im Mittelland teils neblig, teilweise sonnig. In den Alpentalern leicht föhnig. Am Sonntag wechselnd, zeitweise stark bewölkt und vor allem in den Alpen einige Niederschläge. Am Montag weiterhin bewölkt und zeitweise etwas Niederschlag. Auf der Alpensüdseite heute meist bewölkt und nur wenig Sonne. Am Samstag stark bewölkt und einige Niederschläge. Am Sonntag ausgedehnte Bewölkung und etwas Niederschlag. Am Montag teilweise sonnig.

Freitag 15°	Samstag 18°
Sonntag 16°	Montag 17°

Die Reuss in Mellingen

29. Sept. 06.00, 2,18 m, Wasser 16°
30. Sept. 06.00, 2,16 m, Wasser 16°
01. Okt. 06.00, 2,12 m, Wasser 15°

Feuerwehr Rohrdorf «rettet» 25 Kinder

Nein, es handelte sich nicht um einen Ernstfalleinsatz, sondern um die Hauptübung der Feuerwehr Rohrdorf, die beim Kollerhaus in Niederrohrdorf von circa 100 Personen aufmerksam mitverfolgt wurde. Seit drei Jahren werden dort die Tagesstrukturen der Schule Niederrohrdorf angeboten. Eltern können aus einem umfassenden Betreuungsangebot die gewünschten Module wählen. 25 Kinder hatten sich an der Hauptübung als freiwillige Figuren zur Verfügung gestellt, sie alle wurden von der Feuerwehr «gerettet». Für die mutmasslich verletzten Personen wurden extra zwei Sanitäter mit einem Ambulanzfahrzeug in die Übung integriert. Bei der Abschlussbesprechung gratulierte Übungsleiter Andreas Regli dem Korps sowie Einsatzleiter Michael Notter für den perfekten Einsatz. (bn/zVg)



Tierische Zeiten



Schluss.



Vier Angler sitzen zusammen am Stammtisch und unterhalten sich. Der Erste: «Ich angle aus Leidenschaft.» Der Zweite: «Ich tue es für meine Nerven.» Der Dritte: «Für mich ist Angeln Sport.» Der Vierte schweigt. Erst als ihn die anderen fragend anblicken, flüstert er: «Ich angle, weil ich einmal einen Fisch fangen möchte.»